

Der prophetische Auftrag des CCD. So habe ich meinen Impuls überschreiben.
Ist die Überschrift nicht viel zu vollmundig? Vielleicht. Doch ich bin überzeugt, dass Gott uns eine Botschaft anvertraut hat, die mitten in die Herausforderung unserer Zeit hineinspricht.

1. Die Zeit in der wir leben

Professor Michael Hochschild sprach beim CCD 2019 vom “Ende der Gesellschaft“. In seiner soziologischen Analyse zeigte er auf, wie sehr unsere Gesellschaft dabei ist, sich aufzulösen. Die Institutionen verlieren ihre gesellschaftsgestaltende Kraft. Seine Hoffnung gilt den Bewegungen, weil diese aus der Zukunft geboren sind¹.

- a. **Die Gesellschaft scheint zu zerbröseln.** Die Gesellschaft löst sich in immer kleinere Milieus auf, in verschiedene Bubbles, die kaum mehr miteinander kommunizieren. Die letzten Jahre waren von einer unglaublichen Polarisierung geprägt.
Bilder des vergangenen Jahres führen uns dies in erschreckender Weise vor Augen
 - die Erstürmung des Kapitols - und Bilder vom Reichstag in Berlin
 - Bilder von Querdenker Demo
 - Bilder vom Brexit

- b. **Die Kirche scheint zu zerbröseln**
 - CCD 2018 - Filmsequenz vom Abriss des Doms in Immerath (Henning)
 - Ostern 2019 Notre-Dame in Flammen - die Kirche fackelt ab (Bild Zeitung)
 - Frühjahr 2020 Corona - die Kirche ist nicht systemrelevant - die Kirchen bleiben zu, auch an Ostern.
 - Die (Katholische) Kirche ist an einem toten Punkt angekommen, so Kardinal Marx in seinem Rücktrittsgesuch.
 - Ein Ideal der Freikirchen, große Gottesdienste in vollen Kirchenräumen, wird durch Corona verhindert.

- c. **Die Welt droht aus den Fugen zu geraten – die ökologische Krise.** Die Klimaveränderung kommt und droht uns auszutrocknen oder wegzuspülen

In diesem kurzen Impuls werde ich mich auf die Gesellschaft konzentrieren, obwohl mir die Fragen nach der Zukunftsgestalt der Kirche unter den Nägeln brennt und die ökologische Krise offensichtlich ist.

2. Mögliche Ursachen für die Polarisierung unserer Gesellschaft

¹ <https://www.christlicherconvent.com/downloads>, CCD 2019 - Die neue Heimat der Bewegungen- Michael Hochschild

Der Soziologe Andreas Reckwitz gibt mit seinem Buch „Die Gesellschaft der Singularitäten“ eine erstaunliche und differenzierte Beschreibung der Veränderung unserer Gesellschaft. Er beschreibt mit dem singularistischen Lebensstil das Modell der erfolgreichen Selbstverwirklichung. Doch genau dieser Lebensstil führt gleichzeitig zu vielfältigen Enttäuschungen².

Des Weiteren beschreibt er, wie unsere Gesellschaft, die noch in den siebziger Jahren zu 90 % aus der Mittelschicht bestand, sich inzwischen in eine neue Mittelschicht, in die traditionelle Mittelschicht und in eine neue Unterschicht aufgegliedert.

- Die neue Mittelschicht besteht aus Akademikern und allen denen, die den Lebensstil der Singularitäten erfolgreich bespielen.
- Die traditionelle Mittelschicht fühlt sich zunehmend abgehängt und entwertet.
- Darunter formiert sich eine Unterschicht. Menschen in den einfachen Dienstleistungen, Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger. Die Gruppe der Absteiger³.

Der englische Soziologe David Goodhart bringt dies in seinem Buch „THE ROAD TO SOMEWHERE“ sehr treffend zum Ausdruck. Er hätte weder den Brexit noch die Wahl von Donald Trump für möglich gehalten und macht gleichzeitig mit seinen soziologischen Untersuchungen deutlich, wie es dazu kommen konnte.

- Viele Menschen haben das Gefühl, dass sie ihrer Werte und ihrer Welt durch den vorherrschenden Mainstream beraubt wurden.
- Ein Kulturkampf tobt.
- Die öffentlichen Medien und der Mainstream transportieren ihre Werte und Vorstellungen sehr dominant.
- Diejenigen, die andere Werte vertreten und diejenigen, die sich abgehängt fühlen, versuchen sich ihre Welt wieder zurück zu holen oder um es im Falle Englands zu sagen, ihr Land wieder zurückzuholen, das ihnen durch die EU überfremdet wurde.
- Soziale Medien, Populismus und Polarisierung sind ihre Mittel.

Ein „Zeit“ Artikel bringt es auf den Punkt: „Der zynische Narzisst Trump hat den Verlierern des Kulturkampfes ... eine Stimme verliehen. Sie verübeln der „Elite“ die Sprachkontrolle und die Fetischierung von Gender, Hautfarbe und Sexualität“⁴

Mir haben diese Soziologen die Augen geöffnet und geholfen zu verstehen, was sich hinter der Polarisierung unserer Gesellschaft abspielt.

- Der Mainstream in der öffentlichen Presse, verbunden mit political Correctness, führen dazu, dass bestimmte Themen einseitig dargestellt werden und ein Meinungsmonopol entsteht.

Wir kennen das von Themen wie Abtreibung, Homosexualität oder auch Integration. Die Toleranz unserer Gesellschaft schlägt ganz rasch in Intoleranz

² Andreas Reckwitz-die Gesellschafter der Singularitäten S. 349

³ Ebd. S. 350

⁴ Die Zeit Nr. 3/2021 S. 1 – Josef Joffe

um. Wir können darauf warten, bis das Thema Sterbehilfe ähnlich besetzt sein wird.

- Die sozialen Medien eröffnen denen, die andere Werte haben und denen, die abgehängt und entwertet wurden, die Möglichkeit, eine eigene Wirklichkeit zu schaffen
 - Feindbilder entstehen.
 - Ängste werden projiziert
 - Eine Deute-Hoheit wird beansprucht: „Wir wissen es besser, wir haben andere wissenschaftliche Quellen“ z. B. bei Querdenker und Corona-Leugnern

Wir alle spüren, wie diese Polarisierung nicht nur die Gesellschaft, sondern längst die Kirchen und Gemeinschaften erreicht hat. Ein Riss geht durch manche Gemeinden, langjährige geistliche Freunde trennen sich – die Polarisierung greift um sich. Sie findet reichlich Nahrung in den Meinungsbiotopen von Google, in denen wir Gleichgesinnte finden. Wir bewegen uns in den Echokammern⁵ unserer Interessengruppen und werden dadurch bestätigt. Die digitalen Debatten verstärken das Gift der Polarisierung.

Natürlich ist dieses Bild nicht vollständig. Und doch bildet diese kurze Skizze eine Hintergrundfolie, die uns als Christen herausfordert, unsere Botschaft zu formulieren. Welche Farbe des Evangeliums leuchtet auf diesem Hintergrund als Licht der Welt?

3. Der Aufbruch ins Neue inmitten der Herausforderung.

Gott hat längst eine Gegenbewegung eingeläutet.

Ich sehe einen mehrfachen Impuls Gottes in unserer Zeit

a. Hoffnung.

In der Krise sehnt sich die Welt nach Hoffnung. „Corona enthüllt die Abwesenheit einer plausiblen Zukunft“, schreibt der Zukunftsforscher Matthias Horx und fährt fort: „Auf drastische Weise hat das Corona-Virus unsere Sättigungskrise in eine Sehnsuchtskrise verwandelt“⁶.

Wir als Christen haben eine einzigartige Botschaft, die über uns hinaus weist: Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit⁷. ER, Jesus gibt uns Halt, Zukunft und die Gewissheit, getragen zu sein. Gaetan Roy hat uns bereits gestern Möglichkeiten gezeigt, wie die Botschaft auf offene Ohren fällt und Reinhardt Schink wird nachher diese Hoffnung entfalten.

b. Zuversicht

⁵ Walter Kriechbaum, CVJM München, schreibt mir dazu: Ich empfinde dieses Wort äußerst hilfreich. Denn es führt mich zu Fragen wie: Welche Stimmen höre ich in mir und woher speisen sie sich? Bin ich als Jesus-Nachfolger ein aktives Echo des Christus und seines Wortes oder schallt Feindbild, Gesellschaftsfrust, Ängste usw. lauter durch mich hindurch als die Christuswirklichkeit?

⁶ www.horx.com/70-der-corona-effekt/

⁷ Kol 1,27

Im Gebet für den CCD hörte ich zwei Tage vor dem Rücktritt von Kardinal Marx innerlich sehr klar und deutlich: „Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich!“⁸ Wie einen Fanfarenstoß höre ich diese Botschaft inmitten auch meiner Klage über den Zustand der Kirchen. Gott sitzt im Regiment und er beauftragt uns, zu trösten und Worte der Hoffnung auszurufen.

c. Bewegung – Beziehung- Vernetzung

Was trägt durch die Systemkrise der Kirche? Ob uns hier die Gedanken von Michael Hochschild einen Teil des Weges weisen können? In der Bewegung liegt etwas Zukünftiges. Wenn Strukturen zerbröseln, dann wird es desto mehr auf Beziehungen ankommen und darauf, dass wir miteinander vernetzt Bewegung auslösen. Auch im säkularen Bereich gibt es dazu einiges an Literatur z.B. unter dem Stichwort „Old Power – die Macht- und Hierarchiestrukturen vs. New Power⁹, die Vernetzung, das Miteinander.

Liegt in unserem Miteinander nicht bereits etwas von dem Zukünftigen? Gott ruft uns ins Miteinander. Kommt zusammen, sucht mich gemeinsam! Noch vor der Erschütterung rief er uns ins Miteinander, um gemeinsame Antworten zu finden. Haben wir bei den großen Online-Gebeten im letzten Jahr nicht etwas davon erlebt, dass Neues wächst? Gott schafft Neus – seht ihrs denn nicht?¹⁰

d. Die Bewahrung der Schöpfung ist einer der grundlegenden Aufträge Gottes an den Menschen. Bräuchte es nicht eine Veränderung, weg von der Beherrschung und Ausbeutung der Natur hin zur Versöhnung mit Gottes guter Schöpfung?

e. Das Gegenmittel Gottes gegen Polarisierung ist Versöhnung.

Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst¹¹. Wir haben in den letzten Jahrzehnten gelernt, alte Trennlinien zu überwinden. Unglaubliches wurde möglich, weil wir zu Botschaftern der Versöhnung¹² wurden, sonst wären wir jetzt nicht in dieser spirituellen und konfessionellen Breite zusammen.

Doch noch sind wir damit nicht fertig. Sind wir wirklich versöhnt mit der Erkenntnis, mit der Wahrheit der anderen Konfession, der anderen Spiritualität? Versöhnt bin ich dann, wenn ich nicht mehr gegen die „Wahrheit“ der anderen ankämpfen muss, wenn es mir nicht mehr darum geht, die Deute-Hoheit in einer Streitfrage für mich zu reklamieren.

Werden wir auch fähig sein, die neuen Trennungen zu überwinden?

Werden wir fähig sein, die Spaltung in unserer Gesellschaft zu überwinden?

⁸ Jesaja 40,1

⁹ Die neuen Mächte – Jeremy Heimans, Henry Timms

¹⁰ Jes 43

¹¹ 2 Kor 5,19

¹² 2 Kor 5,20

Kyrie Eleison – wir schaffen es ja nicht mal unter uns! Wie können wir dann zum Kitt der Gesellschaft werden?

Ist es nicht unglaublich, wie uns 2. und 3.-Rangiges auseinanderbringen kann. Plötzlich werden politische „Glaubenskriege“ in den Gemeinden geführt z.B. über den Umgang mit Corona.

Wir haben unseren CCD 2018 in einem großen Kreis um den Gekreuzigten beendet. Jesus ist in die tiefste Zerrissenheit dieser Welt hineingegangen. Er ist unsere Mitte. Er steht an 1. Stelle. Wenn wir Christus im anderen erkennen, dann muss alles andere 2. rangig werden.

Wir werden dem zustimmen, aber wie gelingt es uns, dies zu leben?

Kaum hatte ich diese Zeilen in der Vorbereitung geschrieben, überführte mich der Heilige Geist mit einem Traum und zeigte mir, dass ich mit dem Thema noch nicht fertig bin.

Ich träumte vom Abschluss-Essen nach dem CCD. Dort saß ich mit einigen Personen am Tisch, als ein Gast hereinkam: Viktor Orban. Er suchte nach einem Platz. Bei uns war noch einer frei. Sollte ich aufstehen und ihn gastfreundlich an unseren Tisch einladen? Plötzlich ist die ganze Spannung in mir, zwischen meiner Überzeugung, dass wir als Christen Brückenbauer sein sollen, Kitt dieser Gesellschaft – und der inneren Ablehnung. Soll ich Orban auch noch aktiv an meinen Tisch bitten? Bin ich bereit zum Dialog?

Mit dieser Frage bin ich aufgewacht und damit war die Nacht gelaufen. Der Traum ging mir unter die Haut. Wo können wir Brücken bauen und an welcher Stelle gilt es wirklich Grenzen zu ziehen und dem Egoismus und der Lüge zu wehren?

An welcher Stelle sind wir gerufen, die versöhnende Kraft des Evangeliums zu leben und wo gilt es, den Ungeistern zu wehren.

Für die Versöhnung braucht es die Begegnung und den Dialog.

Für die Ungeister, die unsere Kultur und unsere Gemeinden befallen, braucht es zuallererst das Gebet, damit der Luftraum wieder frei wird und wir einander begegnen können.

4. Der prophetische Auftrag des CCD

Es ist nicht nur der Auftrag des CCD, sondern der für das ganze Volk Gottes. Zeichenhaft dürfen wir etwas vom Neuen leben

- **In den Fliehkräften unserer Zeit ruft Gott: „Kommt zusammen!“**
- **Im Zerbrechen der Strukturen schenkt Gott Netzwerke, die verbinden.**
- **In der Blasen-Bildung unserer Zeit haben wir den Auftrag zur Begegnung und damit zum Brücken bauen**
- **In der Zeit, in der jeder seine eigene Welt baut und seine Weltsicht für die entscheidende hält, sind wir aufgerufen, die größere Perspektive des Reiches Gottes einzunehmen**
- **In der Zeit der Abgrenzung sind wir gerufen, dem Fremden zu begegnen.**

- **In der Polarisierung sind wir zur Versöhnung gerufen.**
- **In der ökologischen Krise leitet uns das Evangelium zur Bewahrung der Schöpfung.**

Mitten in den Umbrüchen und der Sehnsuchtskrise unserer Zeit leuchtet die Hoffnung des Evangeliums. Sind wir mutig genug, diesen Auftrag anzunehmen und zu leben?

Gerhard Proß